

Pressespiegel

Zeitung: Oberhessische Presse

Datum: 04.12.2010

Josbacher feiern ihr Nahwärmenetz

Seit wenigen Tagen kommt die Wärme der Biogasanlage per Leitung in die ersten Häuser

Seit Freitagmorgen ist auch das Josbacher Bürgerhaus an das Nahwärmenetz angeschlossen. Pünktlich zur Einweihungsfeier war es auch dort dank Biowärme wieder warm.

von Michael Rinde

Josbach. Bürgermeister Manfred Barth hantelte die Schilde, die Josbach als Bioenergiedorf ausweisen werden, gestern im Gepäck. Mit einer kleinen Feier beging Josbacher Bürger, Planer und Unterstützer das gute Ende des Projekts Nahwärmenetz. 38 Genossenschaftsmitglieder beziehen die Wärme für ihre Häuser aus dem Netz, die Quelle ist die Biogasanlage der Familie

Staffel. Planer Gunter Brandt räumte gestern ein, dass er bei seinem ersten Gutachten noch skeptisch gewesen ist, ob sich das Ziel Nahwärmenetz in Josbach erreichen lässt. Am Anfang war das Interesse noch zu verhalten.

Doch alle früheren Hindernisse bis hin zur Finanzierung ließen sich überwinden. Lob bekam gestern vor allem Michael Emmerich, Ortsvorsteher und Vorsitzender der Genossenschaft, die das Netz unterhält. Er sei der Treiber gewesen, bescheinigte ihm Landrat Robert Fischbach. Bürgermeister Barth betonte, dass Emmerich mit seinem Einsatz an die Grenzen ehrenamtlichen Engagements gegangen sei. Die Bürger hätten in Josbach das Heft in die Hand genommen, das sei für ihn besonders wichtig, betonte Barth. Für die Kernstadt ist ebenfalls der Bau eines Nahwärmenetzes im Gespräch, möglicherweise von E.ON oder den Marburger Stadtwerken betrieben.

Emmerich erinnerte sich gestern an die Zeit der zahlreichen Informationsveranstaltungen und des „Klinkenputzens“ bei den Bürgern. „Wichtig ist für uns, dass die Wertschöpfung aus dem Nahwärmeprojekt im Dorf bleibt“, betonte Emmerich.

Landrat Robert Fischbach erinnerte an seine Aussage, dass sich der Kreis bis zum Jahr 2040 zu hundert Prozent selbst mit



Bürgermeister Manfred Barth, Landrat Robert Fischbach, Ortsvorsteher Michael Emmerich und Planer Gunter Brandt zeigen das Schild, das künftig in Josbach hängt. Foto: Michael Rinde

Energie versorgt. Nach Oberrospe und Josbach seien weitere Orte wie Fronhausen und Schönstadt auf dem Weg zum Bioenergiedorf. „Man merkt jetzt mal, wie segensreich das ist, was außer Milch noch so aus einem Kuhstall kommt“, sagte

Fischbach. Sollte die Heizleistung in extremen Kältephasen einmal nicht ausreichen, sorgen ein 65 Kubikmeter fassender Heißwasserspeicher, der nachts aufgeheizt wird, und ein ölbefeuerter Spitzenlast-Heizkessel dafür, das die Bewohner der

angeschlossenen Häuser nicht frieren müssen. Noch ist dieser Teil der Anlage aber nicht in Betrieb, es gab Lieferprobleme für den Öltank. In den nächsten Wochen werden die übrigen Häuser an die Nahwärmeleitung angeschlossen.